

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2010

Dorothee Wanzek

Geschenkideen für alle Anlässe

Ein Ratgeber für Christen

benno

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de**

ISBN 978-3-7462-2948-5

© St. Benno-Verlag GmbH
Stammerstr. 11
04159 Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Umschlagmotiv: © Ursula Deja/Fotolia.de
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsel (A)

INHALT

Christlich schenken	8
Schenken als Lebenshaltung	9
Anstandshalber oder aus ganzem Herzen – wie Geschenke Beziehungen stärken oder belasten können	16
Das Drumherum ist nicht nur Beiwerk – Geschenke verpacken	24
Geschenkatraditionen – Korsett oder Inspiration?	28
Schenken und helfen	33
Schenken rund um das Kirchenjahr	38
<i>Advent</i>	39
<i>Nikolaus</i>	43
<i>Weihnachten</i>	45
<i>Dreikönig/Erscheinung des Herrn</i>	51

<i>Fastenzeit</i>	52	<i>Sendung oder Ernennung von</i>	
<i>Ostern</i>	53	<i>Gemeindereferenten oder -pädagogen</i>	88
<i>Muttertag</i>	55		
<i>Christi Himmelfahrt</i>	57	Persönliche Anlässe	89
<i>Pfingsten</i>	59	<i>Geburt</i>	90
<i>Fronleichnam</i>	60	<i>Namenstag</i>	91
<i>Mariä Himmelfahrt</i>	61	<i>Geburtstag</i>	93
<i>Erntedank</i>	62	<i>Schulanfang</i>	99
<i>Reformationstag</i>	63	<i>Bestandene Prüfung</i>	100
<i>Allerheiligen</i>	64	<i>Erste eigene Wohnung</i>	101
<i>Allerseelen/Totensonntag</i>	65	<i>Umzug/Neue Nachbarn</i>	102
<i>Martinstag</i>	66	<i>Abschied vom Pfarrer/Hauptamtlichen</i>	104
<i>Kirchweihjubiläum, Patronatsfest</i>	67	<i>Silber-/Goldhochzeit</i>	105
		<i>Weihejubiläum</i>	108
Sakramente und neue Lebensabschnitte		<i>Betriebsjubiläum</i>	109
als Anlässe zum Schenken	69		
<i>Taufe</i>	70	Dank	110
<i>Erstkommunion</i>	72	Bildnachweis	111
<i>Firmung/Konfirmation</i>	76		
<i>Hochzeit</i>	78		
<i>Diakon- oder Priesterweihe</i>	82		
<i>Einführung von evangelischen</i>			
<i>Geistlichen</i>	86		
<i>Ordenseintritt</i>	87		

Christlich Schenken

Was zu tun ist, damit Sie künftig mit jedem Geschenk ins Schwarze treffen, verrät Ihnen dieses Buch nicht. Wer ein Geschenk machen möchte, das den Empfänger erfreut, muss sich ihm behutsam nähern. Wie überall, wo es um Beziehungen zwischen Menschen geht, gibt es kein garantiertes Gelingen. Ein Geschenk, das den Empfänger gestern vielleicht noch befremdet hätte, kann heute höchste Freude auslösen. An Stelle von Patentrezepten für perfektes Schenken erwarten Sie deshalb viele Ideen, Denkanstöße und auch der eine oder andere Gedanken zur Frage, was Schenken für Christen bedeutet.

Schenken als Lebenshaltung



Einzig den Menschen vermag der Mensch mit dem Geschenk zu bedenken, zu beglücken; in diesem Betracht ist Schenken der menschliche Vorgang schlechtweg – der Mensch ganz er selbst, ganzer Mensch weder wo er arbeitet, noch wo er spielt, sondern wo er schenkt, und mehr noch, im Schenken sich selber verschenkt.

Wilhelm Busch

Eine Bekannte erzählte vor einiger Zeit, wie man einander an ihrer Arbeitsstelle beschenkt: Am Jahresbeginn legt jeder Mitarbeiter einen Fünf-Euro-Schein in die Geburtstagskasse. Zum Geburtstag überreichen einem die Kollegen dann feierlich einen Umschlag. Öffnet man ihn, findet man darin – richtig geraten! – einen Fünf-Euro-Schein. Zweifellos, diese Art des Schenkens hat ihren Vorteil: Jeder weiß, was ihn erwartet. Böse Überraschungen sind von vornherein ausgeschlossen. Menschen brauchen schließlich Rituale, die ihnen Verlässlichkeit und inneren Halt vermitteln.

Aber: Ein bisschen langweilig ist die Geschichte mit den fünf Euro schon. Einmalig müssen Geschenke sein, heißt es auf den Geschenktipp-Seiten im Internet. Dem Beschenkten werde dadurch das Gefühl vermittelt, für den Schenker etwas ganz Besonderes zu sein. Ein Grundstück auf dem Mond, ein Glatzenpolier-Set oder eine Fahrstunde im Ferrari werden da beispielsweise als Socken-Krawatten-Spirituosen-Alternative für Männer vorgeschlagen. „Originell“ wird der Beschenkte vermutlich denken, wenn er nicht gerade zuvor die gleiche Geschenktipp-Seite im Inter-

net besucht hat. Der Schenker wird als kreativer Geist im Gedächtnis aller Festgäste haften bleiben. Dass sich irgendjemand von ganzem Herzen freut, wird er mit derartigen Geschenken aber wohl eher selten erleben.

Was Schenken ausmacht, wird deutlicher, wenn man die Herkunft des Wortes betrachtet. Ursprünglich war damit einfach nur das Neigen des Trinkgefäßes beim Eingießen eines Getränks gemeint. Zum Schenken gehört also wesentlich dazu, dass sich jemand öffnet und bereithält zu empfangen. Das Wort Gabe oder geben ist eng verbunden mit binden, wie es zum Beispiel im Wort Angebinde verwendet wird. So bedeutet ein Geschenk immer auch eine innere Verbindung zwischen Schenkendem und Beschenktem. Wenn jemand seine Freude über ein Geschenk zeigen kann, macht er damit den Schenkenden selbst zum Beschenkten. Bei kleineren Kindern funktioniert diese Potenzierung der Freude beim Schenken fast immer. Schon beim Entfernen der Verpackung geben sie ihrer Vorfreude voller Ungeduld freien Lauf. Nach dem Auspacken lassen sie die Begeisterung – je nach Temperament – explo-